Fünflinge

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 43

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Werbung kennt eine Reihe von «magischen Wörtern», die der Lobpreisung einer Ware dienen und den Konsumenten rascher auf den Weg in den Laden bringen sollen.

Auch die Politik hat magische Wörter, und wenn ich sie jetzt untersuche, so will ich damit nicht die politischen Parteien verächtlich machen. Ich bin von der Nützlichkeit politischer Gruppen überzeugt. Nur – da ich jeder von ihnen eine luzide, urteilskräftige Gefolgschaft gönne und weiß, daß sie sich selbst nichts anderes wünschen, reizt es mich, die magischen Wörter der Politik zu entzaubern. Ich entschuldige mich dafür bei allen Textern, die glauben, allein durch die Formulierungskraft auf die kommenden Wahlen hin die Welt schon wesentlich verbessert zu haben ...

Jede Partei nimmt die *Zukunft* für sich in Anspruch. Darf ich bemerken, daß die Zukunft dem Individuum gehört, bis eine Millionstelsekunde vor seinem letzten Herzschlag? Sollten die Parteien weiterhin behaupten, ihnen gehöre die Zukunft, so müßte ich sie der unrechtmäßigen Belegung lebenswichtigen Privateigentums bezichtigen!

Dynamisch sind alle Politiker. Sonst säßen sie im Ledersessel und ließen andere sich um öffentliche Angelegenheiten kümmern. Nur vergesse man nicht: Ein Schwungrad bringt sich nicht selbst in Schwung, es wird von fremder Kraft angeworfen. Für den Wähler heißt das: Nach der treibenden Kraft forschen, die grauen Eminenzen erkennen!

Mit *offenen Augen* blickt jeder Politiker in die Welt. Mit offenen Augen sagt man aber auch vom Hasen, daß er schlafe. Auf die Politiker übertragen, muß das nicht unbedingt «Bettschlaf» bedeuten. Er kann die Augen auch mit vorgetäuschter Wachsamkeit dort offenhalten, wo er sie in Wirklichkeit ob einem Mißstand fest zuschließt!

Jugend ist das wirkungsvollste Zauberwort der Politik, wenigstens wenn die Jugend an die Urne gelockt werden soll. Sonst wird sie nur beachtet, wenn sie zwitschert, wie die Alten sungen. In frischerem Pop-Stil vielleicht, aber in derselben Tonart.

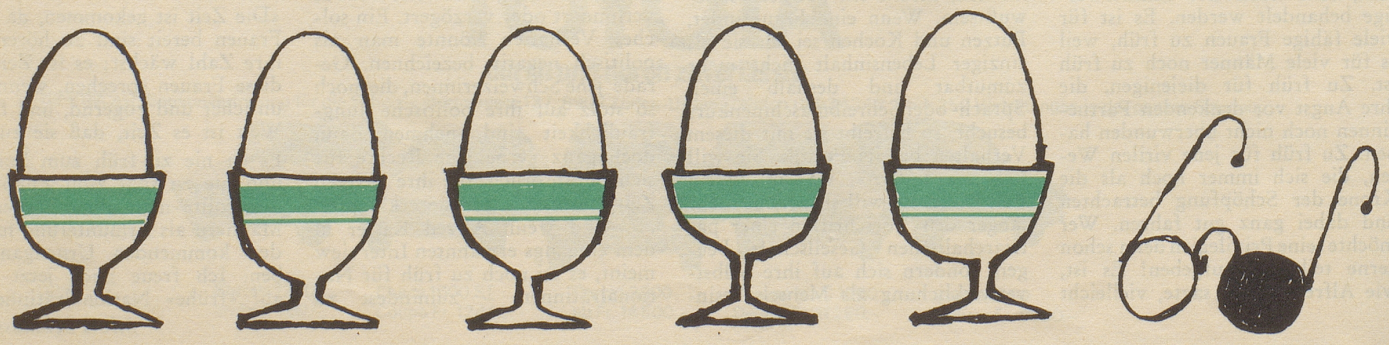
Die *Abgeklärtheit* des Erfahrenen ist selten mehr als eine Klärgrube: Wirbelndes, Brausendes, Ungestümes läßt man in scheinbarer Toleranz in den Redefluten wallen, bis es sich, verhunzt und ausgeleiert, auf den Grund senkt.

Was darnach still darüber weiterfließt, ist das berühmte *reine Wasser*, von dem man nun allenorts vorgibt, man schenke es uns ein ...

Robert Däster

Fünflinge

Professor Chromosomus hat
darüber nachstudiert,
er hat bezüglich Eiigkeit
geforscht und meditiert.
Er fand, obwohl auf einem Aug
organisch beinah blind,
daß alle fünf eineiig und
auch Wurfgeschwister sind.
Die Formel CVP, FP
durch SPS erhöht,
plus BGB und LdU
zeigt Parallelität.

Professor Chromosomus fand
nicht eine Spur, die trennt,
er forschte nach dem Erbgut und
nach Umwelt und Pigment.
Doch kein Albino war dabei,
er stellte bei dem Test
und nach dem Mendelschen Gesetz
auch keine Spaltung fest.
Professor Chromosomus, der
auf einem Aug fast blind,
war überzeugt, daß diese fünf
eineiig war'n und sind.

Ernst P. Gerber